

[Hauptseite Studienreform](#)

# Perspektiven bibliothekarischer Studienreform

## Die Kölner Sicht

Winfried Gödert, Achim Oßwald

Fachhochschule Köln, Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen

- [Die Situation und ihre Entwicklung](#)
- [Hintergrundüberlegungen](#)
- [Resumee](#)

### Die Situation und ihre Entwicklung

Im siebzigsten Jahr nach ihrem Beginn steht die bibliothekarische Ausbildung in Köln in einer bedeutsamen Umbruchphase mit einer völligen Umorganisation des gesamten Studienangebotes und einer Neubestimmung der Berufsmarktorientierung. Eingeleitet wurde dieser Prozeß 1995 durch die Integration der *Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen* als *Fachbereich Bibliotheks- und Informationswesen* in die Fachhochschule Köln. Mit dieser Integration verbunden war der Auftrag des Parlamentes, eine vollständige Neuordnung der bibliothekarischen Ausbildung vorzunehmen und dabei bibliotheksnahe Berufsfelder zu berücksichtigen. Wesentliche konzeptionelle Aspekte dieser Neuordnung werden aus der Perspektive des Fachbereiches hier dargelegt.

Eine Besonderheit der bibliothekarischen Ausbildung am Standort Köln war und ist die Tradition eines Studien- bzw. Ausbildungsangebotes für die verschiedenen Ebenen bibliothekarischer Tätigkeit innerhalb der Besoldungs- und Tarifstruktur des Öffentlichen Dienstes (Stichworte: *Mittlerer Dienst, Gehobener Dienst, Höherer Dienst*), die - soweit es die beamtenrechtlichen Vorbereitungsdienste betrifft - für den Fachbereich bislang als gesetzliche Aufgaben festgeschrieben sind [1]. Eine inhaltliche und organisatorische Neuorientierung des Studienangebotes mußte sich also notwendigerweise auf diese Ebenen auswirken.

Vier Faktoren hatten und haben als Rahmenbedingungen dabei wesentlichen Einfluß:

- die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die in ihm gestellten Forderungen
- der sich verändernde Stellenwert von Kultur und Bildung in der Wissensgesellschaft
- die informationstechnologischen Veränderungen mit ihrer Konsequenz auf bibliotheks-

## informativische Methoden und Kooperationsformen

- o die Debatte über die Notwendigkeit bibliothekarischer Ausbildung und Tätigkeit im Beamtenverhältnis

In drei Punkten haben sich diese Überlegungen konkretisiert:

1. Entwicklung eines integrierten Studienganges *Bibliothekswesen*, der mit seiner Einführung zum Wintersemester 1998/99 die bisherigen Angebote des Studienganges *Öffentliches Bibliothekswesen* und *Gehobener Dienst an Wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen* (gleichzeitig beamteter Vorbereitungsdienst) ablösen wird;
2. Einführung eines neuen Studienganges *Informationswirtschaft*, ebenfalls zum Wintersemester 1998/99;
3. Beginn der Planungen zur Einrichtung eines Zusatzstudiums für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bibliotheks- und Informationswesen.

Die Genehmigung der beiden erstgenannten Studiengänge [2] erfolgte mit Erlaß vom 16.3.1998. Die Planungen zur Einführung eines Zusatzstudiums [3] erfolgten auf der Basis eines Erlasses vom Juli 1997. Sie wurden inhaltlich und strukturell abgesichert durch eine Umfrage im Herbst 1997 unter Experten des Bibliotheks- und Informationsbereiches und ein darauf aufbauendes Hearing im November 1997, bei dem Empfehlungen zur Ausgestaltung eines Zusatzstudiums abgegeben wurden. Diese führten bislang zur Vorstellung eines Diskussionsmodells am 21.4.1998 anlässlich einer eigens dem Thema gewidmeten Veranstaltung in Köln.

Obwohl also ein wesentlicher Anstoß der Planungen für eine Neuordnung durch eine Gesetzgebungsmaßnahme erfolgte, mußten diese Planungen fachbereichsintern vor dem Hintergrund eines Konzeptes erfolgen, das nachstehend ein wenig genauer erläutert werden soll. Am Anfang standen vier Grundsatzentscheidungen:

- Die Orientierung bisheriger bibliothekarischer Studiengänge an bibliothekarischen Sparten wird aufgegeben zugunsten eines einheitlichen Studienangebotes für alle Sparten mit deutlicher Funktionsorientierung. Dies kommt insbesondere in den Schwerpunkten des neuen Studienganges *Bibliothekswesen* zum Ausdruck.
- An die Stelle des bisherigen Studienangebotes innerhalb der Ausbildung *Gehobener Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken und Dokumentationseinrichtungen* mit dem Abschluß des *Diplom-Dokumentars* tritt ein neuer Studiengang *Informationswirtschaft* mit einer erweiterten Berufsmarktorientierung.
- Die bisherige Ausbildung für den *Mittleren Bibliotheksdienst* soll in anderer Trägerschaft fortgeführt werden oder - so die zwischenzeitlich erweiterte Option - in die ab dem 1.8.1998 Angebote dualen Ausbildungsangebote (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) einmünden.
- Es wird ein Konzept entwickelt, wie berufsbezogene Qualifikationen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in herausgehobenen Funktionen im Bibliotheks- und Informationsbereich in Form eines hochschuladäquaten Studienangebotes vermittelt werden kann.

Die Kerngedanken können dabei wie folgt zusammengefaßt werden: Bibliotheks-













